

## **Eröffnungsrede zur Ausstellung**

**„Der Raum in mir“**

**von Silvia Sinha**

**am 22. September 2023 im Atelier Kirchner**

Liebe Gäste,  
liebe Freundinnen und Freunde der Fotografie,  
liebe Silvia,

herzlich willkommen zur nunmehr zweiten Ausstellung von Silvia Sinha im Atelier Kirchner. Im September 2019 haben wir hier ihre Ausstellung „Die abgewandte Seite der Stadt“ eröffnet. Welch ein Sprung von jenen schäbigen Berliner Brandmauern zu diesen perfekt inszenierten Innenräumen, die Silvia Sinha an musealen Orten entdeckt und in prägnanten Ausschnitten für sich interpretiert! Mit Ansage allerdings, „...denn ihre neuesten Arbeiten“ – so habe ich es damals formuliert – „gehen in eine eher abstrakte, minimalistische Richtung der Betrachtung von Innenräumen“. Diese, wie fast alle meiner Eröffnungsreden seit 2015 sind übrigens auf meiner Webseite [www.andrekirchner.de](http://www.andrekirchner.de) nachzulesen.

Um eines gleich vorweg zu nehmen, es handelt sich hier nicht um die fotografische Anwendung der künstlichen Intelligenz, sondern um künstlerische Intelligenz in der Fotografie. Wir betreten fotografisch verbürgtes Gebiet, auch wenn Silvia Sinha manchmal das Oberste zuunterst gekehrt.

„Von der Linie zum Raum“, hieß Silvias Ausstellung 2021 in der Galerie G 37 gleich hier um die Ecke, wo auch jetzt wieder Bilder von ihr zu sehen sind. Gemeinsam mit ihrer Lebensgefährtin Doris Hinzen-Röhrig zeigt sie dort Fotografien nach der Natur, die in starkem Kontrast zu den streng geometrischen Räumen unserer Ausstellung stehen.

Ich gebe gerne zu, dass es mir nicht leichtgefallen ist, Silvias Sinhas Weg in die Abstraktion nachzuvollziehen. Aber ihre Ausstellung von 2021 hat mir die Augen geöffnet für die lyrische Schönheit ihrer geschauten Innenräume. Es ist eine beglückende Erfahrung, das rein Stoffliche der Fotografie einmal über Bord zu werfen und mit Silvia in tiefe Farbräume einzutauchen, die sich hinter ihren minimalistischen Strukturen auftun. Von der Linie zum Raum führt hier der Weg, den Silvia Sinha in ihrer Fotografie seit 2006 beschreitet. Und in vielen Ausstellungen national und international beschrieben hat.

„Wer saß nicht bang vor seines Herzens Vorhang?“ Dieser Vers aus Rilkes Langgedicht „Duineser Elegien“ kam mir in den Sinn, als wir in Vorbereitung der Ausstellung das Vorhang-Motiv für die Einladungskarte auswählten. Tatsächlich sind es bühnenhaft inszenierte, künstlich beleuchtete Räume moderner Museumswelten, die Silvia zum Ausgangspunkt ihrer Expeditionen ins Unbekannte macht.

„Der [sc. Vorhang] schlug sich auf:“, heißt es weiter in der vierten Elegie, „die Szenerie war Abschied.“ Die Bühne ist in diesen Fotografien bereitet, für welches Stück auch immer.

In der Anordnung von Linien und Farbräumen sind immer wiederkehrende Strukturen des gestalteten Raums zu erkennen: Tür, Schwelle oder Sturz, Fenster, Ecken, Treppe... Man kann sich in diesen Bildern ohne Halt verlieren. Feuerlöscher, Steckdosen, Türklinken, Wegweiser, Sitzmöbel oder gar Exponate, nichts von dem erwartbaren Gerümpel der Inneneinrichtung wird geliefert. Wie auch immer Silvia Sinha das anstellt, es gelingt ihr, Raum für das Eigene – oder das Andere – zu schaffen.

Es ist aber auch Abschied, den die Fotografin uns zumutet, ein Abschied vor allem von festen Sehgewohnheiten, die uns das Erwartbare vermissen lassen. Wer sich aber darauf einlässt, wie ich es nach anfänglichem Widerstreben getan habe, der wird sich belohnt finden. Und vielleicht mit mir in der Rückschau auf ihre Berliner Brandmauern plötzlich auch dort schon geometrische Abstraktionen entdecken.

Wie immer stehen alle Fotografien auch zum Verkauf, sind in kleinen Auflagen auf Colorpapier (Lambda-Prints) ausbelichtet und auf Museumskarton aufgezogen. Details bitte ich den ausliegenden Preislisten zu entnehmen. Ein kleiner Katalog ihrer Abstract Visions von 2020 ist für acht Euro zu haben.

Die Hitze des gestrigen Spätsommertags ist erst einmal verflogen, so wünsche ich uns allen hier im Hof einen erfrischenden Abend mit den Bildern von Silvia Sinha und anregenden Gesprächen! Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

André Kirchner

Die Ausstellung ist bis 5. November 2023 im Atelier André Kirchner, Grunewaldstraße 15, Berlin-Schöneberg zu sehen. Öffnungszeiten: Mi, Fr, Sa 16-18 Uhr; Do 18-20 Uhr – oder nach Vereinbarung.